

10 Jahre Bund für Vogelschutz Ortsgruppe Ebertsheim

Feierstunde am 1. Oktober 1966 in der Wirtschaft Gauch

Festrede vom 1. Vorsitzenden Jakob Völpel

Wenn man den Ablauf von 10 verflossenen Jahren, im Geist noch einmal vorüberziehen lässt, dann sind die 10 Jahre ein unbedeutender Zeitabschnitt. Die Zeit fliegt eiligst dahin und wir Menschen hetzen mit, oder wir werden vom Sog mitgerissen.

Es ist aus diesem Anlass einmal wert, dass man in dieser Schnelllebigkeit pausiert und bei einem Verweilen zurückschaut an den Start und sich ehrlich darüber Rechenschaft verschafft, was wir getan und erreicht haben, um unsere Kooperation „den Vogelschutz“ allgemein zu verankern und den Mitgliedern Aufschluss zu geben über die Vergangenheit. Wenn eine solche Rückschau zu einer bejahenden Selbstkritik wird, kann sie den Grundgedanken mit guten Willen für die Zielsetzung und die Arbeit für die kommenden Jahre bestimmen und fruchtbar gestalten.

Nach 10-jährigen Bestehen, unserer am 28. September hier in diesem Lokal offiziell gegründeten Ortsgruppe im Bund für Vogelschutz, mit 10 Jahren Arbeit und ehrlichem Bemühen für eine Sache, die wir für gut und wert halten, sich für deren Belange einzusetzen, wollen wir uns mal bei dieser Rückschau vergewissern, ob dieses unser Tun, das betont ausgedrückt der Allgemeinheit dient, richtig war und auch Erfolge gezeigt hat.

Wenn ich in den vergilbten Akten unserer Ortsgruppe Ebertsheim blättere, fällt mir auch manches Schriftstück in die Hände, das uns besagt, dass wir anfangs für höhere Ziele in unserer Ortsgruppe gekämpft haben, uns aber trotz hoher Unkosten leider versagt blieben. Und zwar, war es unser Bestreben, unser so genanntes Grubengebiet als Natur- und Vogelschutzgebiet von der höheren Naturschutzbehörde der Pfalz anerkennen zu lassen. Aber trotz Besichtigung von dem Leiter der oberen Naturschutzbehörde, sowie einer Kommission des Landratsamtes des Kreises Frankenthal, ist bis jetzt weder eine Zusage noch eine Absage bei uns eingegangen. Der finanzielle Aufwand für 6 Stk. Gemarkungspläne, die wir vom Vermessungsamt Grünstadt beschaffen mussten, sowie auch die Grundbuchauszüge beim Grundbuchamt Grünstadt betragen nahezu 150.-DM.

Zurückkommend auf den Anlass der Gründung einer Ortsgruppe für Vogelschutz, darf ich in Erwägung bringen, dass ich von der Gemeindebehörde schon 1954 als Vertrauensmann für Natur- und Vogelschutz der Staatlich anerkannten Vogelschutzwarte Frankfurt am Main vorgeschlagen und unterm 06. Juli 1955 von dieser offiziell berufen wurde. Da ich mit dieser Ernennung erkannte, dass ich die dabei anfallenden Arbeiten mit den mir angewiesenen Zielen, mit alleiniger Tätigkeit nicht

09.05.2005

erfüllen konnte, habe ich mir im Winter 1956 einige mir bekannte Vogelliebhaber und Vogelkenner zu einer Besprechung eingeladen, mit dem Erfolg, dass wir des öfteren zusammen kamen und hierbei die Grundlagen schufen, für die dann im September 1956 offiziell hier gegründeten Ortsgruppe.

Als Mitbegründer seien hiermit folgende mir heute noch zur Seite stehenden Vogelindividuellisten bekannt gegeben:

Fritz Röth, Willi Kissel, Konrad Hock, Jakob Hock und Heinrich Diefenbach.

Allen diesen Herren sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt, für ihre uneigennützigere Werbearbeit und Förderung der Breitenarbeit, die zum wesentlichen Aufbau unserer Ortsgruppe beigetragen hat. Besonders hervorheben möchte ich in Punkto Werbung, den 2. Vorsitzenden unserer Ortsgruppe Herrn Konrad Hock, der durch seine Initiative bis zur offiziellen Gründung 30 Mitglieder werben konnte.

Sehr zu bedauern ist allerdings, das frühe Ableben von Herrn Heinrich Diefenbach, der sich als Werber, Vogelkenner und als Vogelwart in unserer Ortsgruppe sehr verdient gemacht hat. Leider war es ihm heute nicht vergönnt an der heutigen Feier zum 10-jährigen Bestehen beizuwohnen. Ihm zu Ehren, bitte ich um ein stilles Gedenken.

Um unseren geworbenen Mitgliedern einen weitgehenden Begriff über unsere Arbeit als Vogelschützer zu verschaffen, hatten wir zum 28. April 1956 den Ornithologen Herrn Bauer aus Bad Dürkheim sowie den Kreisvertrauensmann des Stadt und Landkreises Frankenthal Herrn Hauptlehrer Heinrich Schneider aus Kirchheim an der Eck zu je einem Referat eingeladen

Hr. Bauer führte Diapositive vor, in der er unsere heimische Vogelwelt, in bunter Folge einem zahlreich en und interessierten Publikum ausreichend demonstrierte.

Hr. Schneider, der auch zur gleichen Zeit 1. Vorsitzender der Bezirksgruppe Pfalz im Bund für Vogelschutz ist, machte in weitgehenden Ausführungen, alle anwesenden mit Zweck und Ziel des Bundes für Vogelschutz bekannt und wünschte, dass das bekundete Interesse der hiesigen Bewohner, zur baldigen Bildung einer Vogelschutzgruppe führen möchte.

Am 29. Oktober 1956 war es nun soweit, dass der aus 6 Idealisten gebildete Ausschuss, eine Gründungsversammlung einberief, in der dann offiziell die Ortsgruppe Ebertsheim, im Bund für Vogelschutz gegründet wurde. Bei der Wahl des Ausschusses wurden die Gründer zu den verschiedenen Positionen gewählt. Außerdem wurden 4 Beisitzer bzw. Vogelwarte und 2 Rechnungsprüfer ernannt.

Zu dieser Gründungsversammlung, die von begeisterten Mitgliedern gut besucht war, hatten wir den Vogelzüchter und Falkner Herrn Hans Buchner aus Biedesheim eingeladen, der mit seiner langjährigen Erfahrung über „Vogelschutz im Garten und Feld“ referiert und damit einen schönen Erfolg hatte.

Auch konnten wir an diesem Abend noch eine große Anzahl von Mitgliedern gewinnen, so dass wir an diesem Gründungstag schon 98 eingetragene Mitglieder verbuchen konnten.

Bei der Gründungsversammlung standen diverse Themen zur Beratung. Unter anderem stand auch die Festlegung des Mitgliedsbeitrages zur Debatte und wurde mit 2.-DM als

09.05.2005

vorläufig ausreichend festgelegt und dürfte dieserhalb jedem ermöglichen, als Mitglied beizutreten.

Die Gemeindeverwaltung, die schon 1954 durch Empfehlung der Staatl. Vogelschutzwarte Frankfurt am Main auch 1956 wieder 35 Stk. Nisthöhlen beschafft und finanziert hatte, stellte uns dieselben zur diesbezüglichen Verwendung zur Verfügung. Wir haben dieselben zum Teil man Mitglieder verteilt zum Aushang in den Gärten, sowie auch in dem vorzüglich geeigneten Grubengebiet selbst aufgehängt. Um die Vögel allerdings im Winter vor dem Hungertod zu bewahren, war es auch eine unserer vordringlichsten Aufgabe entsprechende Futterquellen zu beschaffen. Zwei Grossfutterhäuser und mehrere Futtersilos, von unsern Vorstandsmitgliedern Willi Kissel sen. Und Fritz Röth in Eigenkonstruktion erbaut, erfüllt noch heute ihren Zweck.

Getreu den Grundlagen unseres Bundes, die Mitglieder über alle möglichen, dem Schutze unserer Vögel als nützlich dienenden Arbeiten und Vorkommnisse zu unterrichten, unternahmen wir am 21. Oktober 1956 eine Fahrt nach Ludwigshafen – Oppau, wo der Vogelschutzverein dortselbst, eine Vogelschau mit einheimischen, sowie Exoten in besten Züchtungen zeigte. Im Anschluss daran waren auch sämtliche Arten von Nisthöhlen, Futterhäuser und alle Bedarfsartikel für Vogelschutz und Pflege in mannigfaltiger Konstruktion ausgestellt, die unsere 33 Mitglieder als Fahrtteilnehmer sehr angenehm beeindruckten.

Um unseren Verpflichtungen, in der Winterzeit unsere Vögel ausreichend mit dem nötigen Futter zu versorgen, war es notwendig, entsprechende Rücklagen zu schaffen. Da es vorauszusehen war, dass die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen nicht ausreichen, (z.B. hatten wir im Verlauf des ersten Winters von 1956 / 57 277kg Vogelfutter mit einem Aufwand von 226,93.-DM) verfüttert. Wir haben daraus in Erwägung gezogen, in der Folge alljährlich ein bis zwei Veranstaltungen durchzuführen, die bei der Bevölkerung guten Anklang fanden.

Als Auftakt haben wir am 6. April 1957 in der Turnhalle einen Bunten Abend gestaltet, der mit Karl Wagner aus Grünstadt, als Conferencier, Hedi und Manfred Costa, den Wahl Combos u.s.w. nicht nur gute Unterhaltung boten, sondern darüber hinaus unsere Kasse etwas stärkte.

Am 26. Oktober 1957 hielten wir wieder einen Unterhaltungsabend ab, mit dem Käthe Kliemke Trio aus Freinsheim und einem Kunstradfahrer aus Albisheim, die bestimmt noch jedem Teilnehmer in Erinnerung sind. Auch diese Veranstaltung war von großem Erfolg gekrönt.

Wer nun glaubt dass wir uns zu einem Unterhaltungsverein entwickelt hätten, darf ich belehren, dass wir unsere Arbeiten, wie Nisthöhlen Kontrollen, Reinigen von Nisthöhlen und Fütterung unserer Schützlinge regelmäßig vorgenommen haben. Wie ich schon in meinem Vorwort eingangs erwähnte, wollten wir ja auch in den Gruben ein Vogelschutzgebiet ausbauen, das ja auch bedeutender Mittel bedurft hätte.

Am 8. März 1958 war es wieder an der Zeit unseren Mitgliedern was Neues zur Zerstreuung des düsteren Alltages zu bieten. Nach vorhergehenden Verhandlungen mit

dem Musik- und Unterhaltungsvereins Kindsbach, hatten wir denselben zu einem Singspiel für diesen Tag verpflichtet. Zur Erstaufführung kam das Stück mit Orchesterbegleitung „Vroni die Wildkatz“.

Mit diesem flotten Spiel, hatten sich die Kindsbacher große Sympathie bei dem Ebertsheimer Theaterpublikum erworben und bei ihrer zweiten Aufführung am 7. Dezember 1958 wiederum mit einem Singspiel „Die Mühle im Schwarzwald“ durch ihre Spielergruppe und Orchester, konnten sie großen Applaus entgegen nehmen.

Das Prospekt einer Film – Produktionsfirma, das an alle ortsansässigen Vereine verschickt wurde, hatte zum Angebot, innerhalb eines Ortes, durch ein Team, alle örtlichen Sitten, Gebräuche, Begebenheiten, landschaftliche Ausschnitte und Industrieproduktionen u.s.w. zu filmen und nach Entwicklung, dem vertraglich verpflichteten Verein, allerdings mit einer hohen eigenen Gewinnquote, den Film zur Aufführung zu überlassen.

Dieses finanziell unausführbare Angebot, gab uns den Anlass, hier in Ebertsheim einen Heimatfilm, allerdings als Farbfilm in eigener Regie zu drehen und hier zur Aufführung zu bringen.

Diese unser Vorhaben wurde weitgehend ignoriert, denn die Ebertsheimer Bevölkerung, hat sich nach bekannt werden von der Herstellung des Films, ausnahmslos bereitwillig zur Verfügung gestellt. Selbst alle Handwerker, Einzelhandel, Landwirte und die Firma Eduard Mann & Co. Mit ihrer Papierfabrik haben sich beteiligt.

Dem Hersteller des Films, Herrn Lehrer Feht, der damals in Rodenbach Schulleiter war, dürfte dieses von ihm gedrehte Filmwerk als Hobby gut gelungen sein. Nahezu alle Situationen im menschlichen Leben, alle öffentlichen Einrichtungen, Schulen und Kirchen, die freiwillige Feuerwehr, sowie das Rote Kreuz bei ihren Übungen, sind in dem Filmwerk festgehalten.

Es darf als vollkommene Bilddokument unserer Zeit angesprochen werden, mit der Überlieferung, zu dem schon 15 Personen darin mitgewirkt oder ungewollt erfasst wurden, die längst der grüne Rasen bedeckt.

Die Uraufführung des Heimatfilms fand am 18. Oktober 1958 hier in diesem Raume statt, zu der wir alle damaligen Vereinsvorstände von hier, den Schulleiter, sowie die Vorstandschaft des Kindsbacher Musikvereins und unseren Ausschuss mit Vogelschutzwarten eingeladen hatten. Eine anschließende Kritik ließ erkennen, dass sich sämtliche Anwesenden über die vorzügliche Gestaltung lobenswert ausließen. Die nunmehrigen Aufführungen für die Öffentlichkeit fanden dann vom 20. bis 23. Oktober 1958 abends in der Schulturnhalle statt.

Am 22. und 23. Oktober fanden auch nachmittags Vorstellungen statt, für die Volksschulen. In der Zwischenzeit (23. -26. Oktober 1958) wurde der Film synchronisiert und darf dieserhalb als vollwertiger Tonfilm angesprochen werden.

Die Firma Ed. Mann hier, die ihren Betrieb auch zu Aufnahmen von Ausschnitten der Papierproduktion in großzügiger Weise zur Verfügung stellte, lies den Film eigens für die Belegschaft am Sonntag, den 1. November gegen ein entsprechendes Honorar vorführen.

Am 11. November war eine Vorführung in der Volksschule, für die Leiter des Volksbildungswerkes Leininger Land-Süd. Die anwesenden Damen und Herren in einer Auswahl von ca. 25 Personen, waren voll des Lobes für den Film. Denn die verschiedene Idylle am Eisbach und seltene Motive aus der Dorfgemeinschaft, dürften ohne Tadel dem Bildstreifen, ein besonderes Gepräge geben.

09.05.2005

Bei einer Vorführung am 28. Februar 1959 in der Turnhalle, wurde der Film mit dem im November 1958 ergänzten Volkstrauertag vorgeführt. Ein Tonfilm der von der Kreisbildstelle Frankenthal zur Vorführung gestellt wurde, betitelte sich „Jugend mit Herz“ und war voll und ganz ein gut durchdachter Lehrfilm, der auf Idealismus der Jugend im Vogelschutz hinwies.

Zum 18. April 1959 hatten wir zur alljährlichen Jahreshauptversammlung eingeladen. Im Anschluss konnten wir unseren Mitgliedern mit zwei wertvollen Vorträgen aufwarten. Als Referenten hatten wir Herrn Obstbauinspektor Ernst Emmeling vom Pflanzenschutzamt Neustadt / Weinstr. Gewonnen, der über das Thema „Die Bedeutung unserer Vogelwelt für die Schädlingsbekämpfung“ als Fachmann alles ausführlich zu schildern wusste.

Herr Drogist Günther Friedrich aus Grünstadt, ein als Vogelzüchter und Vogelliebhaber bekannte Persönlichkeit, behandelte erschöpfend „Die heimische Vogelwelt und die richtige Winterfütterung“.

Im Herbst 1959 hatten wir 100 Nisthöhlen, System Schwegler auf eigene Rechnung bestellt, nummeriert und in den Gruben, sowie auch in anderen Gemarkungsbereichen aufgehängt.

Da sich das Ausleihen von Leitern immer ungünstiger gestaltete, beschafften wir 3 Leitern zu Eigentum der Ortsgruppe.

Ebenso fanden wir es für notwendig, für eventuell unliebsame Vorkommnisse bei den Nisthöhlenkontrollen, die speziell in den Gruben mit den steilen Hängen oft gefährlich ist, eine Haftpflichtversicherung für die Vogelwarte abzuschließen, womit die Gewähr gegeben ist, bei Unfällen eine entsprechende Vergütung zu erhalten.

Am 21. November 1959 führten wir mit einem Diaprojektor der Kreisbildstelle einige Serien Dias vor, die nebenbei noch mit Vogelstimmen begleitet wurden. Die Bilder lieferte uns der Bund für Vogelschutz Stuttgart in Giengen.

Am 17. April 1960 hatten wir wieder zu einem Theaterabend mit „Das Walzermädel von Wien“ eingeladen, ebenso zum 3. Dezember 1960 mit der Operette „O schöne goldne Jugendzeit“. Beide Stücke von der Spielergruppe und Orchester des Musik- und Unterhaltungsvereins Kindsbach ausgeführt.

Der Vogelzüchter- und Vogelliebhaber Verein Grünstadt, sowie die Siedlergemeinschaft hatten um die Vorführung des Heimatfilms gebeten. Am 11. Juli konnten wir den Wünschen entsprechen.

Sehr gut beurteilt wurde dabei die gute Zusammenarbeit innerhalb der Dorfgemeinschaft und die idyllische Aufnahmen, die sich als projektiertes Farbbild, viel besser repräsentieren.

Durch Anregungen verschiedener Mitglieder, unternahmen wir am 07. August 1960 per Bus einen Ausflug nach Saarbrücken, in die Deutsch – Französische Gartenbauausstellung, von der alle Teilnehmer allgemein befriedigt waren. Unter anderem waren auch verschiedene Voliere mit heimischen Waldvögeln und Exoten in Prachtexemplaren zur Schau aufgestellt.

Auf dem Rückweg besuchten wir in Bexbach mit dem bekannten Grubenmuseum, in dem man einen Einblick in eine Kohlengrube mit Förderanlagen hatte.

09.05.2005

Die Landesgruppe Rheinland / Pfalz im Bund für Vogelschutz hatte zum 28. Oktober zur Landeshauptversammlung nach Mainz in die Universität eingeladen. Mit 21 Personen waren wir von hier mit einem Bahnbus der von der Bezirksgruppe kostenlos zur Verfügung stand, bei der Tagung zugegen. Unter anderem war auch Hr. Hähnle, der als Präsident zurzeit fungierte anwesend.

Bei einer Sichtung unserer Nisthöhle, am 11. November 1960 stellten wir fest, dass wieder eine größere Anzahl von Hasel- oder Schlafmäusen sich in denselben eingestiet hatten.

Wir holten die unerwünschten Bewohner heraus und Vogelfreund Fritz Röth brachte sie mit seinem Wagen in den Wald, wo er sie aussetzte.

Bei der Überprüfung der Nisthöhlen stellten wir fest, dass wir mit dem 11. Dezember 1960 379 Nisthöhlen, einschließlich Halbhöhlen, in den Gruben, Gemarkung und Gärten ausgehängt hatten. Eine beträchtliche Summe, die nach Angaben von Fachleuten im Vogelschutz ausreichen dürfte.

Am 01. Mai 1961 fand die alljährliche Begehung unseres Vogelschutzgebietes in den Gruben statt. Diesmal von Hr. Stalla, der als Exkursionsleiter wertvolle Aufklärung über unsere heimische Vogelwelt geben konnte.

Im Mai 1961 fand auf die Initiative der Gemeinde Ebertsheim eine Besprechung und Begehung des Grubengeländes statt. Bei der ein Forstmeister im Auftrag der Landwirtschaftskammer Kaiserslautern, Ödländer besichtigte und die Eignung für Forstanpflanzung untersuchte. Nach einer Einladung der betreffenden Grundstückseigentümer und Verhandlungen wurde der Vorschlag nicht akzeptiert, da sich die Besitzer abwegig verhielten, trotzdem für das Pflanzgut aus Mitteln des Grünen Planes 50% bezuschusst wurden.

Der Bund für Vogelschutz Stuttgart in Giengen, offerierte des öfteren Dias – Serien zur eigenen Vorführung. Da wir von der Kreisbildstelle Frankenthal, jeweils einen Diaprojektor zur Vorführung angeboten bekamen, der An – und Abtransport sich aber nicht termingemäß ausführen lässt, haben wir die Anschaffung einer eigenen Apparatur für die Ortsgruppe in der Jahreshauptversammlung beschlossen.

Hr. Drogist Hilbert Hier, lieferte einen automatischen Diaprojektor mit allem Zubehör und führte denselben am 17. September 1961 vor dem Ausschuss vor.

„Vogelwelt am Rhein“ betitelte sich ein Lichtbildvortrag den uns Hr. Stalla am 27. Januar 1962 hier vorführte und großen Anklang fand.

Die von Hr. Feht anlässlich des Ausfluges nach Würm in den Alpengarten und nach Karlsruhe in den Tiergarten aufgenommenen Dias, haben wir am 16. Februar 1962 vor einer größeren Anzahl von Mitgliedern vorgeführt, die von den schönen Farbaufnahmen sehr begeistert waren.

Für den 01. Mai hatten wir wieder Hr. Stalla gebeten die Führung zu übernehmen. In der Morgenfrühe durchstreiften wir das Grubengebiet, in dem bei ausgesprochenem Maiwetter der Vogelflug sehr rege war. Hr. Stalla wusste die meisten Vogelstimmen zu imitieren und sprach damit Sänger an. Der Hettlenleidelheimer Bahnstrecke entlang, endete die aufschlussreiche Exkursion bei **Mitglied August Seibert, in der Seltenbach.**

09.05.2005

In entgegenkommender Weise hat uns das örtliche Volksbildungswerk am 18. Mai 1962 den Farbfilm „Die Robinsoninsel“ vorgeführt, der insbesondere Sumpf- und Wasservögel mit ihren ungewöhnlichen Lebensgewohnheiten in verschiedenen Gewässern und Seen zeigte, die nicht für jeden Vogelfreund zugänglich sind.

Die botanische Arbeitsgruppe „Die Pollichia“ des Kreises Frankenthal, mit ihrem Vorsitzenden Herrn Oskar Sommer, Grünstadt, hatte uns für den 02. September 1962 zu einer naturkundlichen Exkursion in den Gemarkungsteil „Ober den Stöcken“ eingeladen.

Herr Sommer referierte eingehend über alle auf dem Ebertsheimer Berg vorkommenden Pflanzen, die meist unter Naturschutz stehen. Auch ein Geologe informierte die zahlreichen Anwesenden (ca. 150 Personen) über die hier vorkommenden Gesteinsarten, wie Kalksteine, Buntsandsteine und Kapuziner, sowie er sich auch über die Ton- und Klebsandvorkommen im Eisenberger- Hettenleidelheimer Revier eingehend ausließ.

Die schon zur Tradition gewordene Exkursion am 01 Mai 1963 mit unserem Vogelkundler Hr. Stalla, war wieder ein voller Erfolg, in Anbetracht dessen, dass das Wetter mit einer würzigen Mailuft, nach der langen Schlechtwetterperiode, durch den schönen Gesang der Vögel alle Herzen der Teilnehmer an der Frühwanderung höher schlagen ließ.

An Christihimmelfahrt, den 23. Mai 1963 fand die im Jahre 1962 vorgesehene Altrhein-Exkursion im Bereiche Roxheim-Bobenheim statt. Unser Exkursionsleiter Herr Stalla machte uns mit den Nist- und Brutstätten der dort heimischen Sumpf- und Wasservögel bekannt. Eine Fahrt in das schöne Neckartal beendete einen schönen erlebnisreichen Tag.

Und wiederum war es Herr Stalla, der uns mit seinen schönen Farbaufnahmen vom Vogelparadies am Neusiedlersee im Jahre 1964 einen schönen Vortrag machte.

Das Jahr „Des Vogelschützers“ der mit Tonband untermalt war, hieß der Vortrag, der am Freitag den 21. Mai 1965 von Hr. Stalla in bunter Folge über die Leinwand ging.

Am 13. Februar 1966 stand der Farbbildvortrag von der Vogelwelt an der Nordsee auf dem Programm. Auch Herr Revierförster Ernst Dyckerhof aus Mainz zeigte eine Reihe schöner Farbaufnahmen mit dem Titel „Mainz, ein Portrait unserer Landeshauptstadt.“

Wenn ich sie nun mit den markantesten Daten, in unserer Vergangenheit zurückerinnert habe, in 10 Jahren unseres Bestehens, möchte ich mich für ihre Aufmerksamkeit recht herzlich bedanken.